



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5180.02

BVD/P105180
Basel, 11. August 2010

Regierungsratsbeschluss
vom 10. August 2010

Schriftliche Anfrage Andreas Ungricht betreffend Bauarbeiten am Burgfelderplatz

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Andreas Ungricht dem Regierungsrat zum Bericht überwiesen:

„Seit einigen Wochen ist der Burgfelderplatz abermals eine Grossbaustelle. Aufgrund dieses Umstandes sind wiederum in diesem Bereich erhebliche Verkehrsbelastungen festzustellen und insbesondere im Abendverkehr auch grössere Rückstaus an der Tagesordnung.

Das erneute heftige Bautreiben am Burgfelderplatz erstaunt, wurde doch an beinahe selber Stelle bereits im Herbst 2008 gebaut und u.a. auch die Strassen aufgerissen. Nicht einmal 18 Monate später wird an selber Stelle erneut gearbeitet. Wiederum sind wie eingangs erwähnt erhebliche Verkehrsbelastungen und Staus zu beklagen, die Anwohnerschaft darf sich über Lärm erfreuen und die dortigen Geschäftsbetriebe sind in ihrem täglichen Treiben ebenfalls teilweise eingeschränkt.

Immer wieder ist festzustellen, dass in Basel-Stadt ganz offensichtlich keine Koordination der verschiedenen Abteilungen und Organisationen (bspw. IWB, Swisscom, BVD und Basler Verkehrsbetriebe BVB etc.) stattfindet und teilweise an gleicher Stelle binnen zwei Jahren mehrfach Bauarbeiten durchgeführt werden.

Der Anfragende bittet daher den Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie kam es dazu, dass am Burgfelderplatz bereits wieder eine Grossbaustelle für Ärger sorgt?
2. Konnten die jetzigen Arbeiten nicht mit denjenigen vom Herbst 2008 koordiniert und gekoppelt werden?
3. Welche anderen Plätze und Strassen wurden in den letzten fünf Jahren jeweilig innert kürzester Zeit (also im Zeitraum von ca. drei Jahren) zweimal (oder häufiger) durch Bauarbeiten bearbeitet?
4. Welche Mehrausgaben entstehen durch solche Mehrfach-Baustellen für den Steuerzahler, welche bei einer koordinierten Aktion verhindert werden könnten?
5. Wie hoch sind die Ausgaben, am Beispiel der jetzigen Baustelle am Burgfelderplatz, für die einzelnen Bereiche wie Sicherheits- und Verkehrsdienst, Information an die Bevölkerung, Umleitungen des Verkehrs, Signalisationsänderungen etc. (ausgenommen reine Bautätigkeiten)?
6. Wie hoch waren die Ausgaben für Sicherheits- und Verkehrsdienste in den vergangenen fünf Jahren (bitte einzeln pro Jahr und Dienststelle aufführen)?
7. Ist der Regierungsrat inskünftig gewillt, die Koordination solcher einzelner Bauvorhaben besser

in den Griff zu bekommen und welche konkreten Massnahmen plant er zur Erreichung einer besseren Koordination?

Andreas Ungricht“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Gleisinfrastruktur der Tramlinie 3 ist zwischen Petersgraben und der französischen Grenze erneuerungsbedürftig und ist im Rahmen des neuen Geschäftsmodells Infrastruktur zur Erneuerung angemeldet. Das Projekt befindet sich in der Koordinations- und Planungsphase und wird in den nächsten Jahren etappiert umgesetzt.

Bei der angesprochenen Baustelle am Burgfelderplatz handelt es sich nicht - wie man vermuten könnte - um ähnliche Arbeiten wie diejenigen, die im Jahr 2008 ausgeführt wurden. Die Basler Verkehrsbetriebe (BVB), das Tiefbauamt (TBA) und die Industriellen Werke Basel (IWB) haben in diesem Jahr eine von langer Hand geplante und über alle Infrastruktursysteme koordinierte Baumassnahme bzw. Infrastrukturerneuerung in der Missionsstrasse in der Umsetzung. Der Projektperimeter erstreckt sich von der Maiengasse bis hin zum Burgfelderplatz. Im Bereich des Burgfelderplatzes wird bis an die im Jahr 2008 bereits gebauten Gleiskreuzungs- und Weichenbereiche angeschlossen.

Die Festlegung des Projektperimeters wird sorgfältig und unter Einbezug verschiedener Faktoren geplant. Trotz räumlicher Nähe verschiedener Massnahmen kann es wie im vorliegenden Fall sinnvoll sein, statt eines Grossprojekts für einen grossen Projektperimeter, mehrere untereinander koordinierte, einzelne Lose zu definieren. Nicht zuletzt sind kleine bis mittlere Projekte ideal für unsere Bauwirtschaft, welche auch aus kleineren und mittleren Unternehmen besteht. Diese erhalten so die Chance, solche Lose effizient und mit hoher Qualität umzusetzen.

Es sind keine Plätze und Strassen in den letzten fünf Jahren innert kürzester Zeit zweimal umgebaut worden. Die §§ 48 und 49 der Verordnung über die Inanspruchnahme der Allmend (Allmendverordnung) vom 4. August 2009 besagen, dass nach dem Einbau von Belägen Fahrbahnen während mindestens fünf Jahren, und Trottoirs während mindestens zwei Jahren nicht aufgebrochen werden dürfen. Ausnahmen bilden lediglich nicht aufschiebbar Reparaturen an Leitungen und Geleisen sowie das Erstellen von Anschlussleitungen, welche die Versorgung bzw. die Sicherheit sicherstellen müssen. Diese Termine wurden im Falle der Baustelle in der Missionsstrasse, sowie generell bei der Erteilung von Baubewilligungen eingehalten. Es sind keine Mehrausgaben wegen „Mehrfach-Baustellen“ entstanden.

Es wird der Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer sowie der am Bau Beteiligten ein hoher Stellenwert beigemessen. Bei Bauarbeiten im Gleisbereich gelten Weisungen des Bundesamts für Verkehr (BAV) zum Thema „Arbeiten im Gefahrenbereich der Bahn“. Die Vorschriften der BVB basieren auf dieser Weisung. Der Grundsatz dieser Vorschriften ist, dass Personen, welche Arbeiten im Gleisbereich ausführen, ihre Arbeit ausführen können müssen, ohne auf die sich nähernden Strassenbahnzüge achten zu müssen. Sie müssen sich darauf verlassen können, dass die Strassenbahnzüge frühzeitig erkannt werden und der Gefahrenbereich sicher verlassen werden kann. Aufgrund der baustellenspezifischen Begebenheiten wird ein

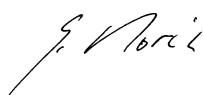
Sicherheitsdispositiv erarbeitet. Dieses definiert auch den allfälligen Einsatz von Sicherheitswärtern. Die Sicherheitswächter werden speziell ausgebildet.

Vor Baubeginn wird ein Bauablauf- und Verkehrskonzept in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei erarbeitet. Insbesondere bei Baustellen auf grösseren Plätzen oder Kreuzungen mit grossem Verkehrsaufkommen, wie beim Burgfelderplatz, ist das Unfallrisiko erheblich, welchem mit dem Einsatz von Verkehrswachen begegnet wird. Diese sorgen für einen sicheren und flüssigen Verkehrsablauf im Bereich der Baustelle. Wenn die Bauabläufe das Ausschalten der Lichtsignalanlage erfordern, ist der Einsatz von Verkehrswachen zwingend notwendig.

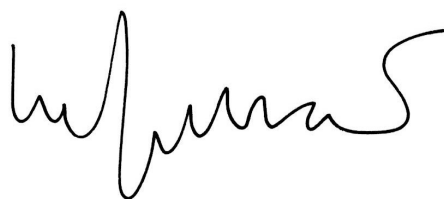
Die Kosten für Sicherheitspersonal und Verkehrswachen sowie der baubedingten Verkehrsmassnahmen sind in hohem Masse von der Art der auszuführenden Arbeiten und der Lage der Baustelle abhängig. Im Falle der Baustelle Missionsstrasse / Burgfelderplatz wird der diesbezügliche Aufwand bis Bauende auf rund CHF 150'000, d.h. zirka 0,5 % der Gesamtkosten, geschätzt. Die Zahlen der vergangenen fünf Jahre liegen in der verlangten Form nicht vor, es kann jedoch angenommen werden, dass zwischen 0,5 % und 2 % der jeweiligen Bausummen für Sicherheits- und Verkehrsdienste eingesetzt werden müssen.

Im Auftrag des Regierungsrats hat das Bau- und Verkehrsdepartement das Geschäftsmodell Infrastruktur entwickelt mit dem Ziel, dank Koordination der Erhaltungsmassnahmen aller Infrastrukturtellsysteme, die Kosten und die Baustellendauer zu minimieren. Mit Beschluss vom 22. April 2009 hat der Grosse Rat den Kredit für die Realisierung des Integralen Managementwerkzeuges zur Umsetzung des Geschäftsmodells Infrastruktur bewilligt. Das Projekt ist in Umsetzung.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Marco Greiner
Vizestaatsschreiber